„Achtung, riesig!“: Begleitfahrzeug eines Schwertransports

„Geht nicht“ gibt’s nicht

Riesengroß, hochentzündlich, sehr empfindlich: In der Logistik gibt es viele Nischen. Econo zeigt drei außergewöhnliche Beispiele an drei außergewöhnlichen Menschen

Meter für Meter kriecht das Ungetüm durch den kleinen Ort. Auf beiden Seiten ragt die Ladung weit über die Straße – sie ist mehr als acht Meter breit. Der Koloss drückt sich knirschend in den Boden, Passanten bleiben wie angewurzelt stehen, schütteln mit dem Kopf: „Das geht doch gar nicht!“

Jürgen Rohr weiß, dass es doch geht. Der 46-Jährige arbeitet beim DB-Logistiker Schenker in Appenweier und ist Schwertransport-Profi. Mehr als 80 hat er in den vergangenen acht Jahren bereits geplant. Mal kleiner und mal größer.

„Kein Transport läuft wie der andere. Das fasziniert mich“, sagt Rohr. Der Rheinauer wechselte nach seiner kaufmännischen Ausbildung und mehreren Auslandsjahren bei einer mittelständischen Spedition zu Schenker. Dort ist er seit sechs Jahren als Verkaufsleiter Europa tätig. Im Zentrum seiner Arbeit steht das so genannte Projektgeschäft. „Wenn zum Beispiel irgendwo ein Stahlwerk gebaut wird, bieten wir die gesamte Logistik aus einer Hand. Da gibt es natürlich immer wieder Schwertransporte.“

Probelauf mit Stahlgestänge

Bei der Planung eines Transports denkt Rohr in der Regel rückwärts. Muss ein Teil etwa von Offenburg nach China, fragt er: „Wann startet das Schiff in Rotterdam? Wann geht es mit dem Binnenschiff in Kehl los? Wann muss folglich der Lkw in Offenburg starten?“ Bis zu drei Monate sollte man für die Planung kalkulieren. Der Genehmigungsantrag ist jeweils beim Landratsamt zu stellen, und zwar separat für jeden betroffenen Landkreis. Laut Gesetz müssen die Landwege immer so kurz wie möglich sein. „Bei größeren Transporten machen wir Probeläufe mit einem Stahlgestänge. Häufig schlage ich daraufhin eine Route vor.“ Ein schnelles Amt gibt nach vier bis fünf Tagen grünes Licht. Leider gibt es nicht viele schnelle Ämter.

Stahlwerke sind Routine. Windkraftanlagen auch. Aber welcher war Rohrs aufregendster Job? „Als in Australien ein riesiger Bagger wegen eines Brandes ausfiel, mussten wir Ersatzteile beschaffen. Jeder Tag kostete die Versicherung 150 000 Dollar. Also haben wir das größte Transportflugzeug der Welt gechartert, eine Antonov. In drei Tagen waren die Teile vor Ort. Mit dem Schiff hätten wir acht Wochen gebraucht.“

Schenker gehört seit 2002 wieder zum DB-Konzern. Weltweit arbeiten 39 000 Mitarbeiter für den Logistikspezialisten. Die Geschäftsstelle in Appenweier (130 Mitarbeiter) leitet künftig Markus Karcher. Er tritt die Nachfolge von Peter Göring an.

Torsten Fellmoser lebt gefährlich. Zumindest könnte man das meinen. Der 38-Jährige betreibt mit seiner LDB GmbH in Bühl ein Gefahrgutlager mit Platz für ▸▸

STIMMEN

„Wer Gefahrgut unzulässig lagert, haftet persönlich“
Torsten Fellmoser, Chef der LDB GmbH in Bühl

Fotos: Jigal Fichtner, LDB GmbH

WEHRLE TRANSPORT & LOGISTIK GMBH

IHRE PRODUKTE
MIT UNSERER LOGISTIK

Wir sind in folgenden Ländern für Sie unterwegs
Deutschland • Schweiz • Frankreich
Österreich • Italien • Benelux
andere Relationen können angefragt werden

- **Schubbodenfahrzeuge**
- **Abrollcontainerfahrzeuge**
- **Kipperfahrzeuge**
- **Planenfahrzeuge**
- **11,99 Tonnen LKW mit Hebebühne**

Wehrle Transport & Logistik GmbH
Niederwaldstraße 3 • 79336 Herbolzheim
Telefon 07643/93730 • Fax 07643/937350
www.wehrle-transporte.de

▸▸ 4600 Paletten. Die Geschichte beginnt 1999 mit einer Anfrage des Klebeherstellers Uhu, der sein Exportgeschäft auslagern will. Fellmoser ist zu dieser Zeit noch im elterlichen Transportbetrieb tätig. Als der Deal zustande kommt, gründet er die neue GmbH. 2000 geht es los.

Die Auflagen in dem Geschäft sind streng. „Unsere Mitarbeiter in Verpackung und Kommissionierung haben alle eine spezielle Gefahrgutausbildung – sowohl für den See- als auch für den Luftverkehr." Auch die Infrastruktur unterliegt strengen Anforderungen: „Der Boden ist überall wasserdicht, so dass im Ernstfall kein Löschwasser nach außen gelangen kann. Dazu sind an jeder Öffnung spezielle Wannen installiert."

Die Halle, in der vor allem Stoffe der Gefahrgutklassen 2 (Gase), 3 (entzündbar) und 9 (Sonstiges) lagern, gleicht einem Hochsicherheitstrakt. In jeder Regal-Etage gibt es Sprinkler, dazu existieren unter anderem ein Rauchansaugsystem sowie ein heißer Draht zur Feuerwehr. „Allein die Sicherheitsmaßnahmen haben eine halbe Million Euro gekostet – das entspricht der Hälfte der Gesamtinvestition." Fellmoser lässt sämtliche Geräte regelmäßig prüfen und warten. Das macht weitere 10 000 Euro im Jahr. „Am Anfang haben mich die hohen Kosten natürlich geärgert. Heute sehe ich sogar einen Wettbewerbsvorteil, da wir alle Bestimmungen optimal einhalten." Schließlich bietet LDB weit mehr als nur das reine Lager. Entscheidend ist: „Viele Aufträge hätten wir ohne diese Infrastruktur nicht erhalten."

Seit Mai ist mit dem Willstätter Unternehmen Flint ein neuer Großkunde an Bord. Hier geht es vor allem um Farben und Lacke. Das Thema Gefahrgut gehe so gut wie jedes produzierende Unternehmen an, meint Fellmoser. „Wer gefährliche Stoffe unzulässig lagert, haftet persönlich, wenn etwas passiert."

2005 stieg der Umsatz von LDB auf eine Million Euro. Im laufenden Jahr sollen es 1,5 Millionen werden. Die Mitarbeiterzahl ist seit 2000 von vier auf 26 gestiegen. Jetzt plant Fellmoser den Einstieg ins Weingeschäft.

Erich Quennet hat sich mit seiner Freiburger Spedition Art Sped Schütz auf Kunsttransporte spezialisiert. Sein Job sind Gemälde, Installationen, Antiquitäten, Skulpturen, archäologische Stücke und Bücher. Oder besser: dass all diese Sachen sicher von A nach B kommen.

Viele der Werke sind Leihgaben aus berühmten Schlössern oder von Adressen wie der Villa Romana in Florenz. Zu sehen sind sie dann auf Ausstellungen und Messen wie der Art Basel. „All diese Dinge sind sehr empfindlich“, sagt Quennet. Besonders schwierig seien Bilder, deren Oberfläche erst nach Jahren trocknet. „Hier verwenden wir einen speziellen Schutzrahmen, der wie ein zweiter Bilderrahmen funktioniert.“ Bronzeplastiken sind sehr anfällig für Risse. „Sie müssen schockgedämpft sein. Meist hat die Verpackung dann einen so genannten Schwingboden.“

Aber wo bekommt man all diese Spezialverpackungen her? „Wir haben eine eigene Schreinerei“, sagt Quennet und klingt fast ein wenig stolz. „Ich bin gelernter Spediteur. In der Regel wiederholt sich jeder Transport irgendwann. Bei der Kunst ist das anders. Hier gibt es jeden Tag eine völlig neue Herausforderung.“ Packen, verladen, fahren, auspacken – jeder dieser vier Schritte dauert üblicherweise einen ganzen Tag!

Mit hauswandgroßem Bild unterwegs

Zu den Höhepunkten zählt Quennet einen Auftrag aus Ungarn: „Wir haben die gesammelten Werke des berühmtesten ungarischen Malers, Csontváry, quer durch Europa gefahren. Eines der Bilder war 6,00 mal 3,20 Meter groß. Wir waren sogar im ungarischen Fernsehen.“ Der Unternehmer interessiert sich auch privat für Kunst: „Ich sammle. Und die Spedition hat auch eine kleine Galerie.“ ***Andreas Dörnfelder***

Internet

www.ldb-gmbh.de
www.schenker.de
www.artspedschuetz.de

Logistik-Spezialisten: Jürgen Rohr (l.) und Markus Karcher

Foto: Jigal Fichtner

Wir schaffen Ihren FreiRaum

LDB LOGISTISCHE DIENSTLEISTUNGEN

Als erfolgreicher Logistik-Dienstleister betreuen wir seit mehr als fünf Jahren Lagerung, Kommissionierung und Versand für zahlreiche kleine und große Unternehmen in ganz Deutschland.
Nutzen auch Sie die Kostenreduktion durch Outsourcing Ihrer Logistik-Leistungen.

Werkstraße 17 · 77815 Bühl-Vimbuch · Tel. 07223 / 808 35 10 · Fax 07223 / 808 35 15 · info@ldb-gmbh.de · www.ldb-gmbh.de

Krämer
Maschinenbau GmbH

Ihr Partner für:
- Lohnfertigung
- mechanische Fertigung von Einzelteilen und Kleinserien für den allgemeinen Maschinenbau
- CNC – Drehen und Fräsen
- Baugruppenmontage

Geroldsecker Vorstadt 78
77933 Lahr
Fon: 0 78 21/9 80 59-0
Fax: 0 78 21/9 80 59-10
kraemer.maschinenbau@t-online.de
www.kraemer-maschinenbau.de